

Gartengrasmücke: Wird's ihr zu heiss?

Die Gartengrasmücke zeigt uns exemplarisch die Bedeutung von Ufergehölzen an Fliessgewässern und Seeufern. Nur in diesen Habitaten kann sich die Art in den Niederungen noch einigermassen halten. Schweizweit nahm sie jedoch seit 2000 um die Hälfte ab.



Hans Schmid

Feucht, schattig, üppige Vegetation – solche Lebensräume wie hier an der Suhre liebt die Gartengrasmücke.



Karte: Google Earth, Daten: Schweizerische Vogelwarte Sempach

Die Brutzeitnachweise der letzten 5 Jahre verdeutlichen es: Die Gartengrasmücke ist im nördlichen Kantonsteil vorab entlang von Fliessgewässern, an Seeufern und in Feuchtgebieten zu finden.

Der Name trifft's, mindestens in unserem Land, nicht. Die Gartengrasmücke nistet zwar da und dort in einem Park oder einem üppig wuchernden, grosszügigen Garten. Aber diese Lebensräume ziehen viel eher die Mönchsgrasmücke an und die Gartengrasmücke gibt sich meist doch etwas anspruchsvoller. Sie brütet an buschreichen Waldrändern, in Jungwüchsen und Wäldern mit viel Unterwuchs, in Hecken oder auch mal in einer gut bestockten Autobahnböschung.

In den Bergen häufiger

Im Gebirge besiedelt die Art gerne Grünerlen- und Weidenbestände, wo sie erstaunlich hohe Dichten erreichen kann. Besonders regelmässig siedelt sie sich aber in Auenwäldern, dicht mit Büschen und Bäumen gesäumten Seeufern oder in Gebüschgruppen und Wäldchen entlang von Fliessgewässern an. Sie schätzt diese feuchten, eher kühlen und Schattenspendenden Lebensräume, die ihr dank üppiger Vegetation gute Rückzugs- und Nistmöglichkeiten bieten. Wie an einer Perlenschnur reihen sich so z.B. die Reviere entlang

der Suhre zwischen dem Sursiwald und der Kantonsgrenze aneinander. Andere wichtige Brutgebiete für die Gartengrasmücke sind heute die bekannten Schutzgebiete wie Baldeggersee, Zellmoos, Mauensee, Hagimoos und Wauwilermoos. In der Normallandschaft hingegen macht sich die Art hingegen zunehmend rar.

Unerklärlicher Rückgang

Es irritiert, weshalb die Gartengrasmücke seit der Jahrtausendwende einen so ausgeprägten Rückgang zeigt – in einer Phase, während der beispielsweise die Mönchsgrasmücke markant zulegen konnte. Ob ihr die Bedingungen im Winterquartier, in den feuchteren Gegenden des tropischen Afrikas, oder doch eher Veränderungen in den europäischen Brutgebieten zu schaffen machen, ist zurzeit unklar. Tatsache ist, dass die Art ihre Hauptverbreitung im gemässigten und nördlichen Europa hat und warm-trockenes Klima meidet.

Die aktuellen Trends lassen befürchten, dass zunehmend eintritt, was Klimamodelle vorhersagen. Danach wird die Gartengrasmücke ihre südwestlichen Verbreitungsgebiete



Michael Gerber / www.birds-online.ch

Die Gartengrasmücke ist ein braungrauer, merkmalsarmer Vogel und damit gut getarnt im dunklen, feuchten Unterholz.

räumen. Das würde bedeuten, dass wir uns von der Sängerkönigin – zumindest in den Niederungen – mehr und mehr verabschieden müssten.

Hans Schmid,
Vogelwarte Sempach

Melden Sie alle bitte alle Beobachtungen der Gartengrasmücke möglichst punktgenau und zur Brutzeit mit Angabe eines Atlascodes unter ornitho.ch. Sie helfen damit, das Vorkommen dieser Art noch besser zu erfassen. Vielen Dank!